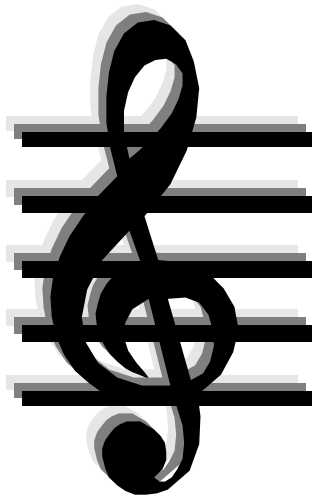


Harmonie ertöne



Die Geschichte
der
CHORVEREINIGUNG ALTINGEN

aufgeschrieben

von

Ernst Unsöld

Oktober 2002

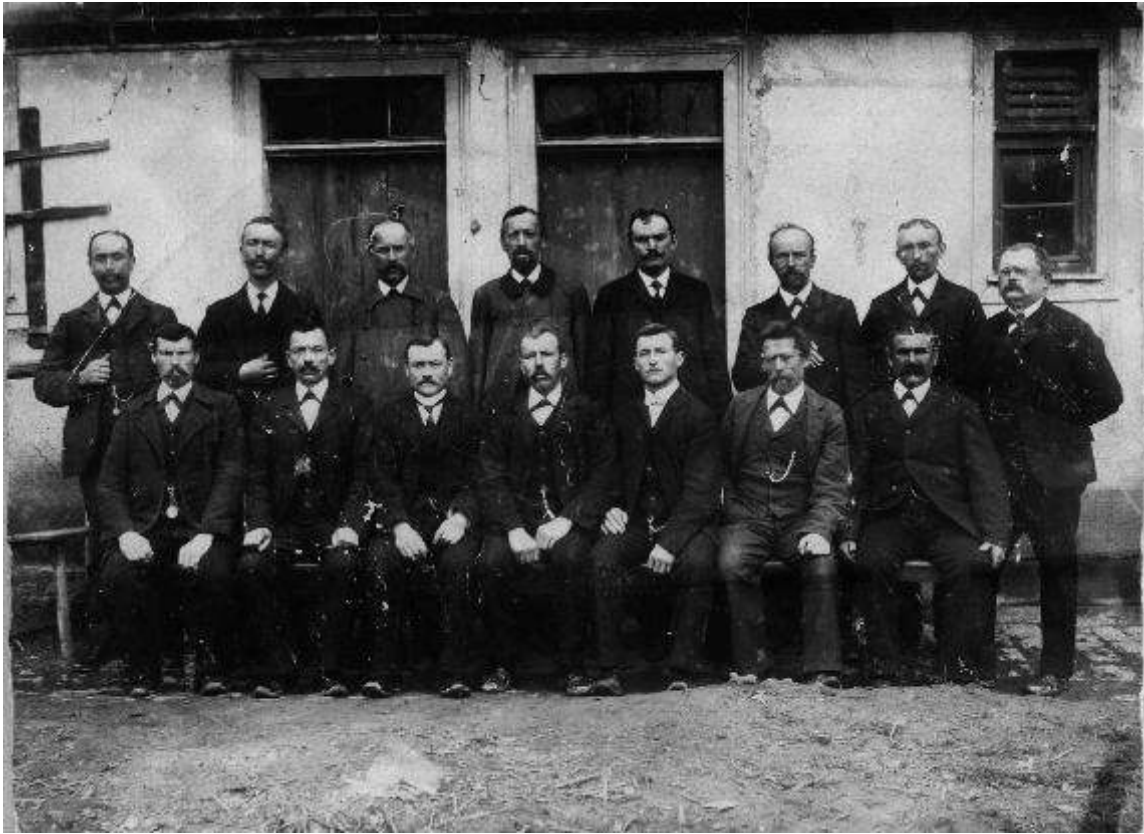
Die deutsche Sangesbewegung erreicht Altingen

In Württemberg begann die Gründung von Gesangvereinen schon Anfang des 19. Jahrhunderts. 1817 begannen die Anfänge des Musikvereins Schwäbisch Hall, 1818 folgte der Singkreis Heilbronn. 1822 wurde neben den Vereinen Liederkrantz Söflingen-Ulm, Sängerkranz Kirchberg/Jagst der Liederkrantz Rottenburg a.N. gegründet, noch vor dem Stuttgarter Liederkrantz (1824). Als Gründer ist der Arzt F.R.X. Raidt anzusehen, ein Freund Uhlands und wie dieser Abgeordneter des Landtags. Dieser sammelte die Bürger der Stadt, um mit ihnen Freiheitslieder zu singen.

In Altingen hielt der mehrstimmige Chorgesang im letzten Quartal des 19. Jahrhunderts Einzug. Im Jahr 1878 gründete der Lehrer Götz einen gemischten katholischen Kirchenchor. Da man auch Freude am weltlichen Gesang hatte ging aus diesem (1886) ein Männergesangverein hervor. Der Kirchenchor war „teilweise gemischt - teilweise Männerchor und beides“, wie uns das Protokoll berichtet. Leider liegt das Originalprotokoll von damals nicht mehr vor - oder es hat gar keines gegeben, so muss man sich auf die Niederschrift von 1914 in der Chronik der „Cäcilia“ Altingen berufen. 1899 wurde der Chor vom kath. Lehrer Karl Hofmeister übernommen und unter seiner Leitung konnten große Fortschritte erzielt werden. So wurde dann im Jahr 1900 das Sängerfest des Schwarzwaldsängerbundes in Rottenburg besucht „Quartier bei Büchsenstein zum Kreuz“. Über all diese Jahre berichtet die Chronik aber immer nur vom Kirchenchor - vom „weltlichen Männerchor“ wird nicht berichtet.

In den Jahren 1902 bis 1909 hatte der Verein (es wird nicht vom Kirchenchor geschrieben) 12 bis 15 (männliche) Mitglieder, wovon drei 1. Tenöre, vier 2. Tenöre, drei 1. Bässe und vier 2. Bässe waren.

Im Jahr 1909 trat der Gesangverein (vormals Kirchenchor) als „Männergesangverein Altingen“ dem Bezirkssängerbund Herrenberg bei. Nun wird auch über Festbesuche und über Teilnahme an Preissingen („Wettsingen“) berichtet. So ist über ein Fest in Unterjesingen zu lesen: *„Als Preislied hatte der damals 13 Mann starke Verein gewählt: Röslein im Maien v. E. Engelmann, Komp. v. O. Löffler. Trotz sehr mangelhafter Vorbereitung - kein Interesse an Singstunden - bekam der Verein in der Abteilung Niederer Volksgesang den Preis II a“*. Dies war die erste Auszeichnung in der langen Vereinsgeschichte.



Der Männerchor im Jahr 1912

Der Verein braucht eine Fahne

Der überraschende Erfolg beim Sängerfest in Unterjesingen führte dazu, dass auf einer Versammlung der Dirigent die Beschaffung einer Fahne anregte („um den Preis an die Fahne hängen zu können“). Eine Liste wurde nicht nur den Sängern, sondern der Gesamtbevölkerung von Altingen zur Zeichnung von Spenden vorgelegt und erbrachte den Betrag von 200 Mark. Er wurde als Grundstock auf der Darlehenskasse angelegt. „Durch Beiträge der Katholiken Herrenbergs ca. 45 Mark und der Geschäftsleute Altingens (Hirsch, Kaiser ...) ward der Grundstock bald auf 300 Mark“. Es gibt Hinweise, dass der Kirchenchor Auftritte im „Betsaal Herrenberg“ hatte, denn die Pfarrei St. Magnus in Altingen war Mutterkirche der Herrenberger Katholiken. So konnte schließlich die gewünschte Fahne im Jahr 1912 angeschafft und in einem Festgottesdienst anlässlich einer Fahnenweihe durch den damaligen Pfarrer geweiht werden.

Fahnenweihe der Cäcilia Altingen im Jahre 1912

Mit dem Beschluss eine Vereinsfahne anzuschaffen wurde auch der neue Name des Vereins festgelegt. Auf der Vorderseite der Fahne ist die Schutzpatronin des Gesangs, die heilige Cäcilia abgebildet. Gleichzeitig wurde dem Verein der Name „Cäcilia Altingen“ gegeben.

Das Fest der Fahnenweihe wurde im für damalige Verhältnisse sehr großen Rahmen gefeiert. Festtag war der Pfingstmontag, 27. Mai 1912. Im Wirtschaftsgarten des Gasthauses Hirsch wurde gefeiert. Der Schmuck an den Häusern und Strassen wurde am frühen Morgen angebracht und sollte bis um 8.00 Uhr fertig gestellt sein. Um 9 Uhr begab sich der Verein mit Musik, Festdamen und verhüllter Fahne zur Kirche, wo sie in einer Festmesse geweiht wurde. Alle Männer

trugen Frack und Zylinder. Die Festdamen waren ganz auf die Farben der Fahne abgestimmt. Sie trugen weiße Kleider, grünrote Haarbänder mit Goldfransen, grünrote Schärpen mit Goldfransen und dazu grünrote Blumensträuße aus Gräsern, rotem Weißdorn, Pfingstrosen und roten Nelken. Nach der Messe zog die ganze Schar vor die Evangelische Kirche zum Fototermin und anschließend zum gemeinsamen Mittagsmahl in den „Hirsch“.

Bei schönstem Wetter zog um 2 Uhr der Festzug mit 21 Vereinen durch den Ort zum Festplatz. Eine „äußerst gemütliche Nachfeier, welche sich abends mit Tanz abschloss“ wurde am folgenden Tag mit allen am Fest beteiligten Helfern, Sängern und Festdamen abgehalten.



Fahnenweihe 1912

Der Verein mit einigen Aktivitäten

Mit 2 geschmückten Pferdewagen fuhr „der Verein“ zu einer Fahnenweihe nach Nagold. Im Nagolder Gesellschafter wird berichtet, dass der mit vielen Festfräulein dekorierte Gesangsverein von Altingen als einziger Gastverein anwesend war, weil das Fest wegen Dauerregens um eine Woche verschoben werden musste. Nach den Gesangsvorträgen beider Vereine vergnügten sich jung und alt auf dem schattigen Festplatz „bis um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr ein Gewitter die Feiernden und Fröhlichen in die Stadt zurückschreckte.“ Der Schriftführer hat in der Chronik handschriftlich angemerkt: „In Mötzingen im Hirsch während Gewitter Schutz gefunden - ganz unbedeutend verregnet“.

Am 2. Weihnachtsfeiertag wurde eine Christbaumfeier abgehalten, die so gut besucht war, „dass sie nochmals wiederholt werden musste“. Gesangsvorträge vom Männerchor, gemischten Chor, Sololieder sowie Theaterstücke bereicherten das

Programm. Im Mittelpunkt stand eine Betrachtung vom H.H.Pfarrer Binder über den Christbaum als Mittelpunkt von Kindes- und Elternweihnachten.

!913 folgte ein Ausflug zum Gesangverein Unterjesingen und zur Fahnenweihe nach Oberndorf. Bei Hochzeiten aktiver Mitglieder wirkte der Verein immer mit. So wurde im Protokoll folgender Beschluss über die Beteiligung bei Hochzeiten festgehalten: *„Bei Hochzeit eines Mitgliedes feierliche Beteiligung am Zug von Schule in Kirche zur Wirtschaft. Anzug: schwarz, Zylinder und Abzeichen; vierstimmiger Gesang bei Amt; nach Amt Freibier vom „Hochzeiter“. Beschluss ausgeführt!“*

Der erste Weltkrieg 1914 - 1918

Das Jahr 1914 begann noch recht aktiv. Die Vereine aus Unterjesingen und Poltringen machten Besuche in Altingen. Sängerkonzerter wurden in Gärtringen, Öschelbronn und Hailfingen besucht. Doch dann kommt ein Lücke, die im Protokoll wie folgt beschrieben ist: *„Nun kam das Kriegselend und da die meisten Sänger zu den Waffen mussten unterblieben jegliche Veranstaltungen“.*

Ein Neuanfang im Jahr 1920

Im Laufe des Jahres 1920 wurde der Singstundenbetrieb wieder aufgenommen. Der Verein erhielt einen starken Zugang an jungen Sängern. So konnten mit der Weihnachtsfeier auch die vielfältigen gesellschaftlichen Veranstaltungen wieder aufgenommen werden.. 1922 unternahm der Verein einen Ausflug nach Haigerloch. Damals noch zu Fuß bis Rottenburg, dann mit dem Zug bis Eyach. Fröhschoppen, dann weiter mit dem Zug nach Haigerloch. Besuch des Gottesdienstes mit Gesangsvorträgen, dann Kirchenführung und anschließend Mittagessen in der Stadt. Ein Stadtrundgang beendete den Aufenthalt in Haigerloch, dann ging es mit dem Zug nach Mühringen, dann Fußmarsch nach Nordstetten. Einkehr im „Storchen“ und dann Wanderung nach Horb. Abends Rückfahrt mit dem Zug bis Nebringen, dann „Abstieg ins Ammertal“.

In den folgenden Jahren wechselten sich Festbesuche, Ausflüge, Geburtstagsfeiern, Weihnachtsfeiern und Hochzeiten in steter Regelmäßigkeit ab. Der von der Diözese wieder als Feiertag eingeführte Josefstag wurde ebenfalls jährlich innerhalb des Vereins gefeiert.

Ein weiterer Gesangverein wird gegründet

Im Jahr 1920 wurde der Männerchor Liederkranz Altingen gegründet. Die Chormitglieder waren ausschließlich evangelisch. Leider fehlen darüber jegliche Unterlagen und auch Zeitzeugen, so dass über Aktivitäten aus dieser Zeit nicht berichtet werden kann. Die Fahne des Gesangvereins Germania dokumentiert jedoch das Gründungsjahr 1920.

Einigkeit macht stark - die „Germania“ wird gegründet

Am 15.1.1928 wurden die Mitglieder der beiden Vereine Cäcilia und Liederkranz zu einer außerordentlichen Generalversammlung in das Gasthaus zum „Kaiser“ eingeladen. Im Gäubote wird darüber wie folgt berichtet:

... Zweck der Versammlung war: Verschmelzung der beiden Gesangvereine. Es wurde dieses schon öfteren angeregt und ist nicht zuletzt auch der Wunsch der

Gemeinde. Die beiden Vorstände, Herr Schultheiß Supper und Joh. Walz brachten der Versammlung den Grund der Zusammenlegung in sachlicher Weise vor und wiesen darauf hin, dass im Gesang durch Einigkeit und Brüderlichkeit das deutsche Lied am besten gepflegt werden könne. Die Ausführungen der beiden Vorstände wurden mit nur wenigen Ausnahmen mit großem Beifall aufgenommen und bereits 40 Sänger traten dem neuen Verein sofort bei. Die Wahlen, die nun vorgenommen wurden, verliefen ruhig. Dabei wurde Joh. Walz zum ersten und Herr Schultheiß Supper zum zweiten Vorstand gewählt. Nach Rede und Gegenrede kam der neue Verein zu dem Entschluss, sich den Namen „Gesangverein Germania Altingen“ beizulegen. Möge der neue Verein gedeihen und blühen, möge er seinem Namen und dem deutschen Liede alle Ehre machen.“

Im Versammlungsbericht der Tübinger Chronik ist noch ausgeführt, dass der Zusammenschluss der beiden Vereine ein schon längst gehegter Wunsch vieler Mitglieder aus beiden Vereinen und nicht zuletzt der ganzen Einwohnerschaft von Altingen sei. Wörtlich heißt es weiter: *„Auch die Gauleitung hat sich des öfteren in diesem Sinne ausgesprochen und darauf hingewiesen, dass im Falle eines Zusammenschlusses in jeder Beziehung mehr erreicht werden könnte.“* Mit der Gauleitung ist der Sängergau gemeint, dem beide Vereine angehörten.

Im Protokoll der Cäcilia ist dazu noch ausgeführt: *„Der Kirchenchor bleibt nach wie vor bestehen und sämtliche Sänger bleiben beim Kirchenchor. Fahne und Vermögen des Vereins fällt dem Kirchenchor zu.“*

Nicht alle Sänger von Cäcilia und Germania konnten sich entschließen, dem neuen Verein beizutreten, gab es doch auch erhebliche Vorbehalte.

Neuer Verein - neuer Elan

Am 18.2.1928 trat der neue Verein erstmals auf. Es war die Hochzeitsfeier von Wilhelm Ebner. Der Schriftführer berichtet: *„Der Verein sammelte sich im Schullokal und marschierte mit dem Turnverein, mit Trommel und Pfeifen vor das Hochzeitshaus und begleitete das Brautpaar in die Kirche.....“*

Ein Kappenabend folgte - Narrenkappe war Pflicht für alle anwesenden Damen und Herren. Der Besuch des Sängerfestes in Bondorf und ein Ausflug nach Breitenholz sowie die erste gemeinsame Weihnachtsfeier schlossen das für den Verein so bedeutende Jahr ab.

Nun lief der Vereinsbetrieb in geordneten Bahnen. Die sonst üblichen, verschiedenen Veranstaltungen wurden abgehalten bzw. besucht. Im November 1932 wird erstmals im Protokoll über den „Gedenktag für die Gefallenen“ (1. Weltkrieg) berichtet: *„Zu Ehren der gefallenen Helden des Weltkrieges veranstaltete die Gemeinde einen Gang zum Kriegerdenkmal. Hierbei beteiligte sich auch der Gesangverein vollzählig und übernahm dabei den Gesang. Feierlich klangen die Akkorde über den Friedhof zu Ehren derer, die Blut und Leben für unser Sein opferten.“*

Die Germania im Dritten Reich

Im Protokoll ist ausgeführt:

„20. April 1933 Geburtstag Reichskanzler Adolf Hitler. Zu Ehren unseres derzeitigen Reichskanzlers Adolf Hitler pflanzte die Gemeinde eine Linde, die seinen Namen trägt. Bei der Einweihungsfeier nahm die ganze Gemeinde teil und der Verein trug 2 nationale Lieder vor, welche mächtig über den Rathausplatz hallten.“

Dann folgt:

„1. Mai 1933 Maifeier. Die nationale Erhebung hat den 1. Mai zum „Tag der nationalen Arbeit“ erhoben. Derselbe wurde im ganzen Reich begangen, so auch in unserer Gemeinde. SA. und sämtliche Vereine von hier marschierten in geschlossenem Zuge durch den Ort. Bei der Hitler Linde hielt Herr Bürgermeister Supper und Herr Weiß je eine Ansprache. Der Verein verschönte die Feier durch Liedvortrag.“ Die Linde stand beim Rathaus ist schon längst eingegangen.

Zum Abschluss des Jahres 1933 berichtet der Schriftführer über die Versetzung des Lehrers und Dirigenten Baumetz. Er schließt das Jahr mit dem Ausblick: *„Möge das Jahr 1934 wieder geordnete Verhältnisse im Verein bringen, wir Sänger sollen zusammenhalten, sind wir einig, so sind wir stark, sind wir stark so können wir ruhig der Zukunft entgegen gehen. Heil Hitler“.*

Dass der Schriftführer geordnete Verhältnisse anmahnt kommt nicht von ungefähr. Ging doch durch die Machtergreifung Adolf Hitlers eine große Bewegung mit viel Streit und Zwietracht, Intoleranz und Misstrauen durch die ganze Bevölkerung, durch alle Dörfer und Familien. Es ist anzunehmen, dass es auch in der Germania zu Spannungen gekommen ist, die auch zu Austritten, insbesondere von katholischer Seite, führten.

Existenzkrise im Jahre 1935

Neben den üblichen traditionellen Veranstaltungen umfasste der Terminkalender auch Veranstaltungen der neueren Art wie Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai, Erntedankfest am 1.9., Vaterländischer Abend und Weihnachtsbescherung der Armen der Gemeinde. Im Tätigkeitsbericht des Schriftführers über das Jahr 1935 wird von einem guten Singstundenbesuch im 1. Vierteljahr berichtet. Über den Sommer wurden die Singstunden immer schlechter besucht (Sommerarbeit der bäuerlichen Bevölkerung) bis sie schließlich ganz eingestellt wurden. Der 1. Vorstand Notter trat wegen Unfallfolgen von seinem Amt zurück, so dass der 2. Vorstand Johannes Wellhäußer den Verein zwangsläufig führen musste. Der Schriftführer berichtet: *„Nun folgten auch noch einige Austritte etlicher Mitglieder“.* Der Verein stand vor dem Zusammenbruch. Der Vorstand berief deshalb drei außerordentliche Mitgliederversammlungen ein, in welchen der Weiterbestand des Vereins zum Ausdruck kam. Ein neuer Dirigent wurde gewonnen. *„Der Verein kann deshalb wieder mit mehr Mut in das Jahr 1936 gehen.“*

Der 2. Weltkrieg steht vor der Tür

„Im Jahr 1936 war die Tätigkeit des Vereins eine sehr unregelmäßige. Der Grund liegt darin, dass der Verein ohne Dirigent war.“ Trotzdem hat der Verein an verschiedenen Festen teilgenommen. 5 Hochzeiten von Mitgliedern wurden mitgefeiert. Originalton aus der Chronik: *„Bei allen tat der Verein sein Bestes“.* Auch bei 2 Trauerfeiern ist der Verein aufgetreten. Der Jahreswunsch des Schriftführers für das folgende Jahr lautete: *„Für das Jahr 1937 hoffen und wünschen wir alle, dass es uns einen ständigen Dirigenten bringt, damit wir auch in Altingen das geistige Kulturgut des vierstimmigen Männergesangs erhalten und weiter verbreiten,*

um auch dadurch das unsterbliche Aufbauwerk unseres genialen Führers in die Seelen unserer Volksgenossen zu legen.“

Nun kam wohl wieder etwas Ruhe in den Verein, denn im Bericht über die Generalversammlung am 20. Febr. 1938 ist nachzulesen: *„Die Versammlung fand im Gasthaus zum Kaiser statt und war mit nur zwei Ausnahmen, vom ganzen Verein besucht.“* Auch ein neuer Dirigent (Lehrer Schumm) konnte gewonnen werden. Die Jahre 1938 und 1939 verliefen wohl normal, wäre da nicht der 2. Weltkrieg ausgebrochen und viele Sänger zur Wehrmacht eingezogen worden. Wie das alles gelaufen ist entzieht sich meiner Kenntnis. Die letzte Aktivität vor dem Krieg war der Besuch des Sängerfestes in Öschelbronn am 2. Juli 1939

Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg

1948 Neugründung des Gesangvereins Cäcilia

Am 22. Febr. 1948 fand eine Gründungsversammlung des Gesangvereins Cäcilia im Schullokal statt. Dabei wurde die Neugründung des Vereins beschlossen.. Die Vereinsführung übernahm der frühere Vorstand Johannes Walz, der schon vor dem Zusammenschluss mit dem Liederkranz Vorstand der Cäcilia war und der auch der 1. Vorstand des Gesangvereins Germania war. Der Verein trat dem Sängerbund Südwürttemberg-Hohenzollern bei. Das Gesuch zur Wiedergründung des Vereins wurde von der Militärregierung genehmigt. Über die Beziehung bzw. Rechtsform des Kirchenchors wird leider nichts ausgeführt, aber nach den weiteren Berichten ist anzunehmen, dass der Verein als weltlicher Verein wieder in Funktion getreten ist, dass er aber den Dienst als Kirchenchor zugleich übernommen hat. Der Verein nahm nun seinen regelmäßigen Singstundenbetrieb auf, besuchte die üblichen Veranstaltungen, sang Geburtstagsständchen, nahm an Hochzeitsfeiern teil und übernahm bei Trauerfeiern den Grabgesang. Schon im Jahr 1949 wurde eine Weihnachtsfeier abgehalten, in deren Mittelpunkt die Aufführung von drei Theaterstücken stand, die zu einem großen Erfolg wurden. Damit hat eine Tradition ihren Anfang genommen, die über viele Jahre zum Aushängeschild des Vereins wurden, auch über die Grenzen von Altingen hinaus.

Germania nimmt Vereinsbetrieb 1949 wieder auf

Darüber berichtet der alte und neue Schriftführer: *„Nach fast zehnjähriger Pause ist der Verein im April dieses Jahres (1949) wieder ins Leben getreten. In der Kriegs- und Nachkriegszeit ruhte mit kleinen Ausnahmen der Singstundenbetrieb. Ein großer Teil der Mitglieder war bei den Soldaten und es konnten somit keine regelmäßigen Singstunden mehr abgehalten werden. In dieser Zeit hat auch Schnitter Tod reiche Ernte gehalten. Mancher, der heute bestimmt hier mit Freude an der Versammlung teilnehmen würde, schlummert im Grabe der Ewigkeit entgegen.“* Der damalige Vorstand Jakob Rau hatte zur Neugründung bzw. Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit aufgerufen. Diesem Aufruf sind *„einige alte sowie viele junge Mitglieder freudig“* gefolgt. Mit Dirigent Kleeberg kam wohl auch ein junger, ehrgeiziger Musiker zum Verein, der mit neuem Elan zur Sache ging. Nun ging es wieder zu den üblichen Anlässen über, wobei die Veranstaltungen der „neueren Art“ vollständig verschwunden sind. Jetzt war eine andere Art von Ständchen angesagt. Mitglieder die nach langer Kriegsgefangenschaft heimkehrten, wurden mit einem Begrüßungsständchen geehrt. Neu war, dass jetzt wieder zwei Gesangvereine im Ort vertreten waren und dass sie sich häufig bei Festen anderer Vereine begegneten.

2 Gesangvereine in Altingen - Rückschritt oder Fortschritt ?

Zunächst ist festzustellen, dass beide Vereine als reine Männerchöre auftraten. Nach den schrecklichen Erlebnissen des 2. Weltkrieges entstand ein richtiger Boom zu den Gesangvereinen. So konnte die Cäcilia zum Jahresende 1949 von 43 aktiven Sängern berichten. Auf einem Foto anlässlich der Fahnenweihe im Jahre 1950 konnten bei der Germania 47 Sänger gezählt werden. Berücksichtigt man noch, dass viele junge Sänger in die beiden Chöre eingetreten sind, so waren es sicher bei beiden Vereinen gute Voraussetzungen einen ordentlichen Singstundenbetrieb abzuhalten und der Öffentlichkeit gute Ergebnisse zu präsentieren. Natürlich entstand eine gewisse Rivalität, die auch dadurch gefördert wurde, dass die Germania jetzt fast vollständig aus evangelischen Sängern und die Cäcilia aus katholischen Sängern bestand. Doch das Nebeneinander funktionierte recht gut, brachte man sich bei aller Rivalität doch auch den nötigen Respekt entgegen und nahm an den festlichen Veranstaltungen des „Brudervereins“ teil.



Fahnenweihe der Germania Altingen 1950

Erstes Sängerfest nach dem Krieg in Altingen

Am 11. Juni 1950 feierte der Gesangverein Germania Altingen sein 30-jähriges Vereinsjubiläum mit Fahnenweihe. In einem Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche wurde die Fahne geweiht. Die Sänger und die Festdamen waren vollzählig in der Kirche und zogen danach vor das Katholische Pfarramt um eine Gruppenaufnahme zu machen. Bei schönstem Wetter zog am Nachmittag ein Festzug durch den Ort zum Festplatz auf dem „Brühl“. 20 Gesangvereine, der TSV und der Radfahrverein Altingen beteiligten sich am Festzug, der von einer Festreitergruppe und dahinter dem Musikverein Gültstein angeführt wurde. Zur Auflockerung wurden mehrere Festwagen mit verschiedenen Motiven gezeigt, so

auch der Festwagen „Germania“. Im Gäubote war zu lesen: *„Sehr sinnreich war dargestellt der Name des Vereins: eine auf offenem Wagen freistehende Germanin (Germania), in langem Gewande mit offenem Haar, den grünen Lorbeerkranz als Siegespreis emporhaltend.“* Der Festplatz war auf dem „Brühl“ wo unter freiem Himmel eine Tribüne aufgestellt war. Es folgten verschiedene Ansprachen und Ehrungen und dann folgten die Liedvorträge der Gastvereine, unterbrochen vom Reigen der Festdamen.

Über den weiteren Verlauf ist im Gäubote zu lesen: *„Auf dem weiten Platz entwickelte sich nun ein buntes Leben und Treiben. Ein jeder, ob alt oder jung, konnte sich nach Vermögen gütlich tun und vergnügen und der Geselligkeit und Verbundenheit pflegen. Fast das ganze Dorf war vereint mit den vielen Besuchern und Gästen. Noch lange in die Nacht hinaus erscholl die Festmusik zum fröhlichen Tanz. Es war dies in Altingens Geschichte wohl das bisher größte Fest gewesen. Möge das in ihm zum Ausdruck gekommene harmonische gemeinsame Tun in aller Herzen weiterleben und dem Dorfe Wegweiser für die Zukunft sein.“*



Germania mit Festdamen nach der kirchlichen Weihe der Fahne (1950)

Festausklang mit einem großen Kinderfest

Am Montag, 12. Juni wurde ein Kinderfest gefeiert, an dem sich die Erwachsenen ebenso zahlreich wie die Kinder des ganzen Ortes beteiligten. Unter Leitung von Schulleiter Grüninger wurde ein farbenprächtiger Festzug vorbereitet. Reiter, Festdamen, Vereine, Festwagen und viele bunte Gruppen der Schuljugend mit Kränzen und Bändern boten ein imposantes Bild. Da wechselten Blumen und Schmetterlinge, Märchenbilder und Tanzbären, Cowboys und Sportler, Handwerker- und Bauerngruppen in reicher Folge. Auch die schwäbische Eisenbahn, eine

Jugendfeuerwehr, die Darstellung eines Volksliedes und eine Spinnstube mit einer Altinger Trachtengruppe waren zu sehen. Auf dem Festplatz fanden noch viele Darbietungen statt. Auch der Bruderverein Cäcilia Altingen trug mit einigen Liedvorträgen dazu bei. Fazit im Gäubote: *„Lehrer und Schüler mit Unterstützung der Eltern und der Gemeinde haben in enger Zusammenarbeit ein Fest gestaltet, das für jeden Teilnehmer unvergesslich bleiben wird“.*



Cäcilia 1952

Cäcilia erfährt durch eifriges Theaterspiel große Aufmerksamkeit

Während in den Nachkriegsjahren sich bei beiden Vereinen eine rege Vereinstätigkeit einstellte, mit dem Besuch von zahlreichen Festen und Jubiläen von Vereinen der engeren und weiteren Umgebung, wurde bei der „Cäcilia“ in besonderer Weise das Theaterspiel gepflegt. Was einmal so als Programmbeitrag zur Weihnachtsfeier begonnen hatte wurde jetzt mit viel Aufwand und Einsatz der Mitspieler zu großer Reife gebracht. So war es naheliegend *„dass die Aufführungen mehrmals wiederholt werden mussten“*. Auch kam es in einigen Orten der Nachbarschaft zu Gastvorstellungen. Es wurde in der Regel immer ein Drama und anschließend ein heiteres Stück gespielt. Es war schon beachtlich, welche dramaturgischen Talente da gezeigt wurden und erst recht, wie viele Komiker und Spaßvögel es in unserer Gemeinde gab. Später kam dieses Theaterspiel wieder mehr in den Hintergrund, gab es doch durch die aufkommenden Medien mächtige

Konkurrenz und auf der anderen Seite gab es Personalprobleme bei den „Laien-Schauspielern“.

Cäcilia gründet einen gemischten Chor

Wie jedes Jahr wirkte der Gesangverein Cäcilia an der Fronleichnamfeier mit. Im Protokoll lesen wir: *„Es ist schon ein alter Brauch, dass nachmittags die Kirchengemeinde mit Pfarrer von ihrem Gesangverein eingeladen wird. Diesmal traf man sich im Gasthaus zum Kaiser.“* Und an anderer Stelle: *„Eine Anzahl Frauen und Mädchen meldeten sich als Sängerinnen, auch passive Mitglieder konnte der Verein aufnehmen“*

Am 19.10.1960 war es dann soweit. *„Der Verein, der in den letzten Jahren nahezu keinen merklichen männlichen Nachwuchs zu verzeichnen hatte und um den sangesfreudigen Frauen und Mädchen auch die Möglichkeit zum Singen zu geben, gründete einen gemischten Chor. Hauptsächlich B. Funk gab sich dabei viel Mühe bis er die singbegabten zarten Geschlechter alle auf einer Liste vereinen konnte. Dem tatkräftigen Herrn Dirigenten möge es gelingen, denn Männer- und Gemischtenchor bald zu guten Leistungen heranzuführen.“*

Erstmals trat neben dem Männerchor auch der Gemischte Chor in den Weihnachtsmessen am 24. und 25. Dez. 1960 in Gültstein und Altingen auf.



Männerchor der Cäcilia Altingen 1961

75jähriges Jubiläum der Cäcilia

Vom 1. bis 3. Juli 1961 feierte die Cäcilia ihr 75jähriges Jubiläum. *„Ein festliches Bild bot die Gemeinde Altingen am vergangenen Wochenende, als der Gesangverein „Cäcilia“ sein Jubiläum beging. Unzählige Wimpel-Girlanden*

schwebten über der Hauptstrasse. An den Dorfeingängen hatte man Transparente aufgehängt und frisches Grün säumte den Weg, den der Festzug nehmen sollte.“ Das Fest begann mit einem Empfang im Rathausaal. „Dann zog man hinaus zu den Brühlwiesen, vorneweg festlich gekleidete Mädchen, dann der Spielmannszug und die Winzerkapelle aus Unterjesingen, der Jubelverein und die Sangesbrüder von der „Germania“ hinterher“. Ein Festbankett schloss sich an. Es wurden Grußworte von Landrat Zahr, Bürgermeister Reichert, Gauvorsitzender Rein vom Uhlandgau und Vorstand Walter Renz von der „Germania“ gesprochen. „Bis tief in die Nacht hinein wurden die Chorvorträge fortgesetzt, wobei außer dem Festverein und seinem Gemischten Chor auch der „Liederkranz“ Herrenberg mit seinem Doppelquartett und die „Germania“ unter Chorleiter Breitling ausgezeichnete Proben ihres Könnens gaben.“



Die Festdamen mit dem Festdamenführer Gerhard Komerell

Am Sonntag fand ein Festgottesdienst in der St. Magnus-Kirche statt. Anschließend zogen die örtlichen Vereine zum Friedhof. Sie gedachten der Gefallenen und legten am Ehrenmal Kränze nieder. In einem Zeitungsartikel lesen wir weiter: *„Die Sonne meinte es fast zu gut, als sich am Sonntagnachmittag in der Vorstadt und im Hinteren Dorf der Festzug formierte. Von vier Reitern auf rassigen Rappen angeführt bewegte er sich durchs Dorf. Außer den Ehrengästen, die in Kutschen fuhren, nahmen 24 Gesangvereine, die Winzerkapelle Unterjesingen und der Musikverein Hailfingen daran teil. Auch der Altinger Sportverein war mit dabei. Im Festzelt herrschte drangvolle Enge und die flinken Bedienungen kamen kaum nach mit dem Auftragen der Getränke.“*



Der gemischte Chor Cäcilia Altingen 1961

Großartiges Kinderfest zum Abschluss des Sängerbühnenjubiläums „Circus Alto“ gastierte in Altingen

So lautete die Überschrift über einem Zeitungsartikel, aus welchem wie folgt zitiert wird: *„Als am Montag die Schule ihr streng gehütetes Geheimnis bei der Aufstellung ihres Kinderfestzuges lüftete, wurde erst offenbar, was Wochen hindurch seitens der Lehrerschaft, der Schüler und der vielen Helfer an Mühe aufgewendet worden war.*

Es ist schwer, die Vielfalt an Bildern zu schildern, die Tierfiguren wie Bären, Pinguine, Pferde, Löwen, Affen, Elefant und Riesenkrokodil, die an einigen Tausend Zuschauern vorbeizogen. Dazu kamen Indianer-, Neger- und Chinesengruppen, die so echt wirkten, als ob man sie in den anderen Erdteilen eingesammelt hätte. Nicht zuletzt die Blumen, dargestellt von den Erstklässlern und den Kleinen vom

Kindergarten, wobei die Zwergengruppe besonders farbenfroh wirkte.“ Im Festzelt rollte danach ein fast zweistündiges Programm ab, das mit großen Baifallsstürmen durch das Publikum aufgenommen wurde. Den Abschluss des Kinderfestes bildete der Spielpark, an dem alle Kinder teilnehmen konnten. „Schulleiter Breitling und sein unermüdlicher Mitarbeiter, Lehrer Strobel, haben an diesem Tag eine Veranstaltung aufgezogen, die nicht nur bei den Einheimischen, sondern gerade bei den vielen auswärtigen Besuchern ehrliche Bewunderung ausgelöst hat. Das Jubiläumsfest der „Cäcilia“ hat mit dieser Veranstaltung einen krönenden Abschluss gefunden.“

Vielseitiger und abwechslungsreicher „Tagesbetrieb“ in beiden Vereinen

Neben den bereits geschilderten besonders herausragenden Veranstaltungen gab es in beiden Vereinen einen regen „Tagesbetrieb“. Es wurden Ständchen zu verschiedenen Anlässen gesungen, Beerdigungen begleitet, Ausflüge und Wanderungen durchgeführt und zahlreiche Feste von Nachbarvereinen besucht.

Daneben kam die „Cäcilia“ ihrem Dienst als Kirchenchor nach. Faschingbälle, Kappenabend, Kameradschaftsabend, Theaterspiel, um nur einige gesellschaftliche Veranstaltungen zu nennen, bereicherten das Vereinsleben.

80-jähriges Jubiläum der „Cäcilia“ und Treffen der Ammertal-Schönbuch-Chorgemeinschaft

Schon fünf Jahre nach dem großen Fest war wieder Anlass zu feiern. Das 80jährige Jubiläum wurde gekoppelt mit dem Treffen der Ammertal-Schönbuch-Chorgemeinschaft. Der Uhlandgau im Schwäbischen Sängerbund, dem der Gesangverein „Cäcilia Altingen“ angehörte, wurde aufgeteilt in Bezirke. So gab es auch den Bezirk Tübingen, der aber immer noch eine relativ große Vereinigung darstellte. Innerhalb dieser Bezirksgruppe haben sich nun die Vereine des Ammertals, Altingen, Breitenholz, Entringen, Hagelloch, Pfäffingen, Poltringen, 2 Vereine aus Unterjesingen und Bebenhausen, zu der Ammertal-Schönbuch-Chorgemeinschaft zusammengefunden. einmal jährlich traf sich diese Vereinigung bei einem dieser Vereine. So war es also auch im Jahr 1966 und diesmal war Altingen Gastgeber.

Am Vorabend (Samstag, 23. Juli 1966) wurde im Festzelt, das durch vieler Hände Arbeit doch noch seiner Bestimmung zugeführt werden konnte, hatten doch starke Regenfälle vorher dem Festplatz erheblich zugesetzt, wurde ein Festbankett abgehalten.

Der Männerchor der „Cäcilia“ trat zusammen mit dem Männerchor aus Oberndorf unter der Leitung von Dirigent Wolfram Schick auf. Der Gemischte Chor der „Cäcilia“ brachte einige anspruchsvolle

Lieder zum Vortrag. Als Gastvereine traten auf, der gemischten Chöre aus Oberndorf, aus Kayh, Wendelsheim und Hirschau. Den Abschluss bildete die Chorgruppe Gültstein, bestehend aus den Vereinen von Altingen (Germania), Gültstein, Mönchberg, Tailfingen und Nebringen.

Am Sonntag-Nachmittag begann die Veranstaltung mit Liedvorträgen des gemischten Chors der „Cäcilia“ Altingen, auf einen Festzug hatte man verzichtet, mit dem „Deutschen Sängerguß“. Es folgten Totenehrungen und die bei Festen üblichen Reden, Ansprachen und Grußworte. Die gemischten Chöre und die Männerchöre der Ammertal-Schönbuch-Chorgemeinschaft trugen nun gemeinsam einige Lieder vor, bevor die Einzelvorträge der Gastvereine folgten. Den Festausklang am Abend übernahm der Musikverein Gültstein und am Montag-Abend schließlich spielten die „Blauen Jungs“ aus Herrenberg zum endgültigen Festausklang auf.

Dorfsanierung durch die „Germania“

Im „Schwäbischen Tagblatt“ vom 16. März 1967 wird berichtet:

„Mit 25 Mann und acht Schleppern machte sich der Gesangverein „Germania“ Altingen daran, im Dienst der Gemeinde ein baufälliges Wohnhaus in der Mühlstrasse abzubrechen. Unter fachmännischer Anleitung eines Sangesbruders und gut versorgt von den Passiven mit Speis und Trank hatten die „Germanen“ bald reinen Tisch gemacht, nach zehn Stunden war der letzte Schutt abgeräumt.“



Auftritt der Germania nach dem Hausabbruch 1967



Wie es rechten Sängern ziemt, beschlossen sie ihren Einsatz mit dem Lied „s ist Feierabend, das Tagwerk ist vollbracht“. Diese Gemeinschaftsleistung war ein willkommener Beitrag für die Vereinskasse, dem im Laufe der folgenden Jahre noch viele folgen sollten.

Besonders erfreulich war jedoch, dass kein einziger Sänger und kein Helfer dabei verunglückt ist, waren es doch bisweilen sehr riskante Unternehmen.



Der neue Chor anfangs der 70er Jahre

Zusammenschluss zur Chorvereinigung Altingen 1969 e.V.

Schicksalsjahr für die Chöre von Altingen – Untergang oder neuer Aufbruch?

In einigen Vorgesprächen wurde die Annäherung der beiden Gesangvereine von Altingen gesucht. Eine der Triebkräfte war u.a. der Dirigent der „Germania“ Rudolf Haas. Er erkannte, dass beide Vereine sich längst auf einem mittelmäßigen Niveau befanden und wenig Aussicht auf Perspektiven für die kommende Zeit haben. Ein gemeinsamer Chor hätte jedoch Chancen, mit der Entwicklung im Chorgesang Schritt zu halten. So kam es dann zu den beschließenden Versammlungen beider Vereine.

Am 5.1.1969 versammelten sich die Mitglieder der „Germania“. Im Protokoll wird darüber wie folgt berichtet: *„Nach heftigen Diskussionen, die teilweise für, zum anderen aber auch hartnäckig gegen die Vereinigung sprachen.“* Dann kam es zur Abstimmung. Von den 51 stimmberechtigten Mitgliedern stimmten 35 für und 11 gegen die Verschmelzung der beiden Vereine. 5 Stimmabgaben waren ungültig.

Der Gesangverein „Cäcilia“ beschäftigte sich in seiner Generalversammlung am 11.1.1969 mit dem gleichen Thema. Vorstandschaft, Ausschuss und auch der Bürgermeister stellten die Vorteile eines Zusammenschlusses zur Gestaltung einer sicheren Zukunft des Chorgesangs in Altingen in den Vordergrund. Nach ausgiebigen Diskussionen konnte die Abstimmung vorgenommen werden. Mit 37 Stimmen für und nur 3 Stimmen dagegen, bei 2 Enthaltungen, war das Ergebnis eindeutig und der Zukunft der „CHORVEREINIGUNG ALTINGEN e.V.“ stand nichts mehr im Wege. Wir lesen im Protokoll der „Cäcilia“ über deren (auflösender) Generalversammlung am 3.1.1970 *„Die Pflege des weltlichen Gesangs wird mit*

diesen Beschlüssen auf eine breitere und fruchtbarere Grundlage gestellt, die der heutigen Zeit Rechnung trägt und für Altingen normale Verhältnisse schafft.“

„Neues Leben blüht aus den Ruinen“ – eine neue Ära bricht an

Mit großer Begeisterung formierte sich der neue Chor. Neben den Sängern der „Germania“, den Sängerinnen und Sängern der „Cäcilia“ kamen auch noch etliche Frauen vom eben erst aufgelösten evangelischen Kirchenchor hinzu. Auch einige, die, aus welchen Gründen auch immer, ausgetreten waren, fanden wieder den Weg zum neu formierten Chor. Plötzlich waren in den Chorproben bis zu 100 Personen. Man konnte jetzt mit einem stark besetzten gemischten Chor und einem Männerchor arbeiten.

Die Erwartung in den neuen Chor war natürlich in und auch um Altingen sehr groß. So galt es hart zu arbeiten, damit der neue Chor sich möglichst bald in der Öffentlichkeit zeigen konnte

.Es folgten Konzerte und Feste in regelmäßiger Folge. Das Niveau im Chor stieg an, auch wenn die Zahl der Aktiven sich langsam aber stetig verringerte. Der ersten Euphorie folgte die Normalität. Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt und so wurde es dem einen oder anderen halt schon einmal zuviel.



Konzert 1973 in der Turnhalle

Eine beachtliche Konzertserie wird geboten

In der Folge wurden Konzerte von großer Beachtung geboten, sehr anspruchsvolle Werke einstudiert und zur Abwechslung immer andere Konzertthemen gewählt. Es wurde auch nicht Mühe und Aufwand gescheut große und bekannte Sängerinnen und Sänger als Solisten zu verpflichten. Hier sei nur der weltberühmte Bassist, Kammersänger Gottlob Frick erwähnt. Auch Kammersänger und Professor Günter Reich und der auf den meisten Bühnen der Welt bekannte Tenor, Siegfried Jerusalem sei hier erwähnt. Auch aus der heimischen Musikszene seien genannt, Manfred Gerber, Barbara Miller, Johanna Aurbacher, Ulrich Schaible, Kyoko Endo, Oly Pfaff, Manfred Ackermann, Carmen Mammoser, Andreas Wagner, Jörn W. Wilsing, Stefanie Keller und Georg Kaplan.



Konzert mit Kammersänger Gottlob Frick 1973

Am Flügel begleitet haben unter anderen Kirchenmusikdirektor Anselm Kunzmann, der Chordirektor der Württ. Staatstheater Stuttgart Ulrich Eistert, Matthias Kellig, Jörg Kalmbach und Otmar Wiedemann-Montgomery. Auch war das Kammerorchester Hedwig Pahl und ein Kammerorchester aus Mitgliedern der Münchner Philharmoniker zu hören. Die Turnhalle der neuen Schule wurde zum Konzertsaal.

Die musikalischen Führungskräfte der „neuen Zeitrechnung“.

Vom Zusammenschluss der beiden Vereine an führte zunächst noch Herr Schick aus Oberndorf den gemischten Chor, Rudolf Haas derweil den Männerchor. Doch bald gab Herr Schick den Dirigentenstab an Rudolf Haas weiter, der nun den Gesamtchor leitete. Ein Großteil der vorher erwähnten Konzerte wurden von ihm arrangiert, einstudiert und aufgeführt. Er hat sich um die Chorvereinigung sehr verdient gemacht. 1986 gab er dann zum großen Bedauern aller Aktiven seine Chorleitertätigkeit auf.

Danach übernahm Sigune Haussmann die Chorleitung. Die Zeit der großen Konzerte war nun vorbei, dies war schon aus Kostengründen nicht mehr darstellbar, doch trat der Chor einige Male mit ansprechenden Konzertprogrammen auf. Nach knapp 10 Jahren gab Frau Haussmann (inzwischen verheiratete Riethmüller) die Chorleitung ab. Seit diesem Zeitpunkt steht nun Attila Kalman, ein Kirchenmusiker mit A-Prüfung dem Chor vor. Unter seiner Leitung kam der Chor noch einmal, trotz fortschreitendem Durchschnittsalter der Chormitglieder, zu einer späten Blüte. Mit zwei sehr anspruchsvollen Kirchenkonzerten im Jahr 2001 stellte er dies mit seinem Chor unter Beweis.



Kirchenkonzert Herbst 2001 in St. Stephanus Poltringen

Was bringt die Zukunft?

Nun, das ist schwer vorherzusagen. Allgemein muss man ja feststellen, dass das Alter in den Chören immer höher wird, dass kaum noch junge Menschen den Weg zu Gesangsvereinen finden. Doch wenn mit Attila Kalman weiterhin ein so guter und menschlicher Mann dem Chor vorsteht, bleibt die Hoffnung, dass die Chorvereinigung Altingen eine große Chance hat, auch über weitere Jahre zu bestehen und möglicherweise doch noch den längst fälligen Nachwuchs erhält. Hier

müsste sich allerdings im Zeitgeschmack vieles ändern. Sollte jedoch auch diesen Chor das Schicksal vieler anderer Chöre ereilen, so darf trotzdem festgehalten werden, dass in diesen 120 Jahren ein erheblicher Kulturbeitrag im Ort geleistet wurde, der in den letzten 35 Jahren weit über den Ort hinaus große Beachtung und Anerkennung fand und für die neuere Geschichte Altingens sehr wichtig war.

Ernst Unsöld

Quellen:

125 Jahre Schwäbischer Sängerbund -Grundbuch und Geschichte-
Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Cäcilia“ Altingen
Chronik Gesangverein „Cäcilia“ Altingen 1886 – 1961
Chronik Gesangverein Germania Altingen Band I und II
Geschichte nach 1969 (Chorvereinigung) als deren Vorstand und Ehrenvorstand
(Zeitzeuge)